



Wiesen-Spektakel

mit Zille, dem Zwerggrashüpfer

Naturpark
Kyffhäuser



Ein Wiesen-Spektakel mit Zille, dem Zwerggrashüpfer

Herausgeber: Naturpark Kyffhäuser

Text: Janine Dildey, Katharina Günther, Claudia Wicht (Naturpark Kyffhäuser)

Redaktion: Julia Hornickel (Landidee)

Gestaltung: blattwerker.de

Illustration: Ulrike Behr, blattwerker.de

Bildnachweise:

Archiv Naturparkverwaltung: S. 2 Zwerggrashüpfer © C. Andres, S. 4/5 Steppenrasen; S. 9 Federgras, Adonisröschen, Kuhschelle; S. 11 Röhrenspinne, Krabbenspinne © J. Thomas, Wespenspinne; S. 12/13 Wiesenraute © Pfannenberg – J. Pusch; S. 14/15 Steppenrasen, Wiesenraute © J. Pusch, Kyffhäuserzikade © H. Nickel; S. 20/21 Hintergrund Wechselkröte © L. Koch; S. 22/23 Hang mit Schafbeweidung © K. Rosenstock; S. 24/25 Schafe am Vatersberg © K. Rosenstock; Berghexe, Pillendreher © A. Günther; S. 26–29 Schafe; S. 30/31 Federgras; S. 34/35 Sonnenuntergang © M. Köhler; S. 36/37 Grashüpferspiel © J. Dildey;
blattwerker.de: Titel- und Rückseite Hangblick mit Federgras © S. Nöbel; S. 6/7 und S. 16/17 Federgras © S. Nöbel, S. 32/33 Hintergrundwiese © M. Graefe;
adobe.stock.com: S. 18/19 Neuntöter © hudrom; Goldammer © AGAMI; Baumpieper © W. Riech;
Juniors Wildlife: S. 22/23 Wechselkröte

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns entschieden, meistens die männliche Schreibweise zu verwenden. Selbstverständlich ist sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Inhalte gemeint.

1. Auflage, Juli 2022



Er ist ziemlich winzig.
„Hallo Welt!“,
sagt er und streckt
vorsichtig die Beine aus.
„Nanu, wo bin ich denn
hier gelandet?“

An einem warmen Tag im Mai ist es endlich soweit.

Zille Zwerggrashüpfer erblickt das Licht der Welt. Auf den Hügeln des Kyffhäusergebirges, zwischen gelben und lilafarbenen Blüten, schlüpft er aus seinem Ei.



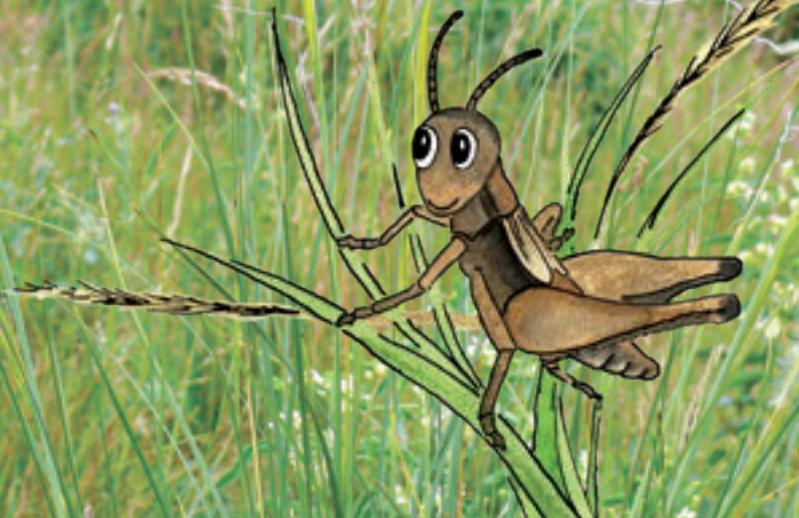


Er ist ganz verzaubert.

„Wer bist du denn?“, ruft er hinüber.

„Ich bin Zora Zwerggrashüpfer.

Ich mache hier gerade meine Morgenübungen, aber jetzt muss ich los. Schönen Tag noch!“, sagt sie und hüpfert davon.



**„Willkommen
auf dem Steppenrasen“**

flüstert eine Stimme in der Ferne.

Da erkennt Zille eine Tänzerin, die anmutig
auf einem Grashalm im Wind tanzt.

„So sieht also ein Steppenrasen aus“,
denkt Zille. „Ganz schön felsig und
kaum Bäume, dafür Blüten über Blüten
und Gras soweit das Auge reicht.“

Aber wohin ist Zora verschwunden?“
Zille beschließt, sie zu suchen.



Kyffhäuser Federgras:

Seine weißen Grannen wiegen sich
wie Federn im Wind.



Adonisröschen:

Ihre gelben Blüten auf den
Hügeln kündigen den Frühling an.



Kuhschelle:

Die Form ihrer violetten
Blüten erinnert an eine
Kuhglocke.



Was ist ein Steppenrasen?

Auf den Hügeln des Südkyffhäusers ist es warm
und trocken. Der Boden besteht aus Gips, der
kaum Wasser speichern kann. Dennoch wachsen
hier viele Gräser und Blumen.

Man könnte fast meinen, man wäre in einer Steppe.
Daher auch der Name: Steppenrasen.

**Doch was
ist das?**



Wibke Wespenspinne hat ihr Netz zwischen den Gräsern gespannt und wartet auf Beute. Beinahe wäre Zille in ihre Falle geraten.

Erleichtert hüpf er weiter.

Spinnen – versteckt zwischen Gräsern

Wenn ihr genau hinschaut, seht ihr zwischen den Gräsern viele verschiedene Spinnenarten. Unterscheiden könnt ihr sie an ihrem Aussehen und der Form ihrer Netze.

Rote Röhrenspinne:

Diese Spinne baut Netze wie Röhren in die Erde, um ihre Beute zu fangen. Im Spätsommer suchen sich die roten Männchen ein schwarzes Weibchen.



Krabbenspinne:

Sie läuft seitwärts – wie eine Krabbe. Die Spinne ist super getarnt, denn sie kann ihre Farbe wechseln. So lauert sie im Verborgenen auf ihre Beute, die sie ganz ohne Netz fängt.



Wespenspinne:

Sie sehen den Wespen ähnlich. Ihr radförmiges Netz hat in der Mitte eine weiße Zickzacklinie. Hier lauert sie kopfüber auf ... Grashüpfer.



Plötzlich merkt Zille, wie hungrig er ist und hüpfte auf einen Grashalm, um daran zu knabbern. Vielleicht sollte er auch mal von den Stängeln mit den gelben Blüten kosten?



Zille will gerade genüsslich zubeißen. Da hört er ein:

„Nein, tu das nicht!“

Verwundert fragt er: „Warum?“

„Das ist die Wiesenraute, meine Leibspeise! Ich bin hier weit und breit die Einzige, die sie essen kann!

Ich bin Karin Kyffhäuserzikade“.

sagt sie mit einem verschmitzten Lächeln.



„Und ich bin Zille Zwerggrashüpfer.
Sag mal, hast du zufällig Zora
gesehen, die Tänzerin?“

„Eben kam hier jemand vorbei.
Sie sah so aus wie du und
tänzelte in diese Richtung!“

Mit einem Sprung ist Zille
verschwunden.



Kyffhäuserzikade – Die gibt es nur hier!

Sie wurde um 1950 im Kyffhäuser entdeckt und
kommt weltweit nur hier vor. Ihre Leibspeise ist
die *Gelbe Wiesenraute*.



Gelbe Wiesenraute:
Typisch sind ihre kleinen
gelben Blüten, die ihr im
Sommer entdecken könnt.
Der Genuss der Pflanze ist
für viele Tiere giftig, nicht
jedoch für die Kyffhäuser-
zikade.



Kyffhäuserzikade:
Sie ist winzig: Ihre Körperlänge beträgt gerade
einmal 3,6 mm – in etwa wie ein Weizenkorn!

Doch Zille kommt nur einige Meter voran.
Da geschieht plötzlich etwas in seinem Körper.
„Ich glaube, meine Haut verändert sich. Alles
fühlt sich irgendwie so hart an.“

Zille erstarbt.

Zwei Stunden hängt er fest. Dann kriecht
er einfach aus seiner alten Haut heraus.
Er hat sich gehäutet und fühlt sich wie
neugeboren.

Schlüpfen und Häuten – So entwickeln sich Zwerggrashüpfer

Zwerggrashüpfer schlüpfen im Mai. Nach vier
Häutungen sind sie erwachsen und können
sich fortpflanzen. Die alten Grashüpfer sterben
beim ersten Frost, aber die Eier überleben bis
zum Frühjahr. Dann werden neue Grashüpfer
geboren.

4. Eiablage:
Das Weibchen
legt die befruchteten
Eier dicht über dem Boden
an Grashalmen ab.



1. Schlüpfen
Im Mai schlüpft der
Zwerggrashüpfer aus
seinem Ei.



3. Fortpflanzung
Jetzt pflanzen sich die
Zwerggrashüpfer fort.



2. Häutung
Von Mai bis Juli häutet
sich das Tier vier Mal!
So wächst es.





Weiter geht's. Auf seinem Weg sieht Zille noch viele Hüllen anderer Grashüpfer in den Halmen hängen.

Zum Glück hat er sich im hohen Gras versteckt. Denn über dem Steppenrasen kreist der berühmte Nero Neuntöter.

Ob es der Vogel auf ihn abgesehen hat? Plötzlich trillert es laut im Gebüsch und der Vogel fliegt erschrocken davon.

Zille atmet auf.

Die Sänger des Steppenrasens

Wer trällert denn da?
Erkennt ihr diese Vögel
an ihrem Gesang?

Neuntöter:

*Er macht leise, schwätzende Geräusche.
Zu Beginn und am Ende hörst du oft ein
„Dschä“!*



Goldammer:

*Ihr Lied klingt fast als
würde sie rufen:
„Wie, wie, wie –
hab ich dich liiiieeee!“*



Baumpieper:

*Er ist bekannt für seinen Singflug. Er stimmt zuerst ein
„Zi-zi-zi“ an, pfeift dann „Wis-wis-wis“ und ruft gleich darauf
„Zjia-zjia-zjia“. Am Ende ertönt schließlich ein scharfes „Sphiz“.*



„Du hast mir das Leben
gerettet, Danke!“

Willi Wechselkröte guckt ganz verwundert.

„Keine Ursache, kleiner Hüpfen!“

**Mein Quaken klingt wie Trillern,
das hat Nero Neuntöter vertrieben.**

Wo willst du denn hin?“

„Ich suche Zora, die Tänzerin!“

„Sicher will sie zum Wiesen-Spektakel –
wie alle Grashüpfer“, vermutet Willi.



„Ein Wiesen-Spektakel?“,
fragt Zille verwundert.

„Ja, ist eine ziemlich Party –
jedes Jahr aufs Neue!“

„Ehrlich?“ Zille ist baff.

Willi lächelt zufrieden
und trillert in höchsten Tönen:

„Hörst du die Schafe nicht blöken?
Sie sind ganz in der Nähe.“

Eine Kröte in der Steppe? Ja, die Wechselkröte!

Sie können ihre Hautfarbe
„wechseln“, um sich best-
möglich zu tarnen.

Wechselkröten lieben die
warmen und trockenen
Wiesen.

Hier leben sie das ganze
Jahr, nur zum Ablaichen
suchen sie sich kleine flache
Gewässer, die sich im Früh-
jahr schnell erwärmen. Dort
entwickeln sich ihre Kaul-
quappen am besten.



Wechselkröte:

*Auf dem Bild seht ihr ein
Männchen, das mit seiner
Kehl-Schallblase trillernde
Rufe erzeugt, um Weibchen
anzulocken.*

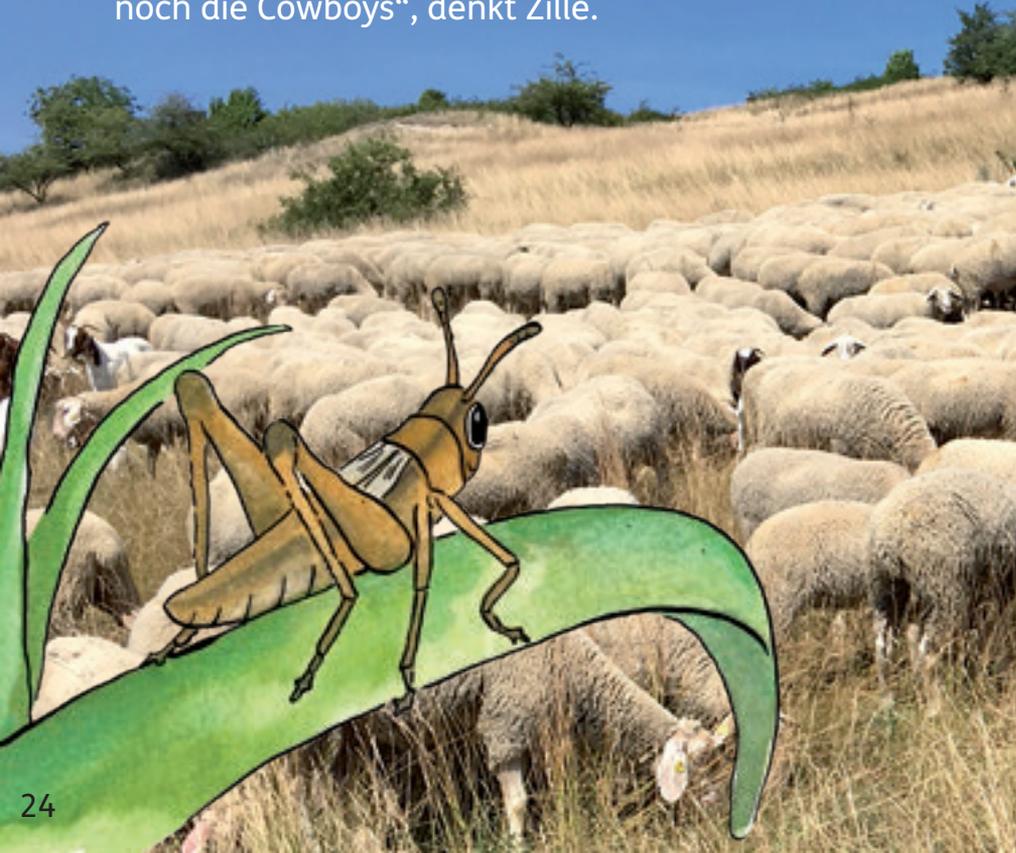
Und was hört Zille da? Getrappel?

Mit einem Hü-hüpf sitzt er oben auf einem hohen Grashalm und sieht eine große Schafherde an sich vorbeiziehen.

Die Sonne brennt heiß am Himmel.

Der Wind weht Gestrüpp-Ballen über die Hügel.

Fast wie im Wilden Westen! „Jetzt fehlen nur noch die Cowboys“, denkt Zille.



Schafe – Rasenmäher für die Steppe

Die Steppenrasen am Südkyffhäuser sind schon vor Jahrhunderten entstanden, als Menschen sehr oft Weidetiere über die Hügel trieben. Auch heute fressen Schafe das Gras regelmäßig ab.

Auf den kurz gehaltenen Wiesen fühlen sich viele seltene Pflanzen und Tiere wohl. Das Fell der Schafe sorgt auch für die Verteilung von Samen. Wären die Schafe nicht da, würden hier bald Büsche und Bäume wachsen. Der wertvolle Lebensraum Steppenrasen ginge dann verloren!

Berghexen:

Das sind Schmetterlinge, die auf spärlich bewachsenem Boden leben. An Grasstängeln legen sie ihre Eier ab. Ihr könnt sie im Spätsommer fliegen sehen.



Pillendreher:

Das sind flinke Käfer, die sich vom Kot der Schafe ernähren. Mit ihren Hinterbeinen rollen sie aus dem Kot Kugeln, die sie vergraben, damit später ihre Kinder davon essen können. Von April bis Juni könnt ihr die lustigen Käfer beobachten.



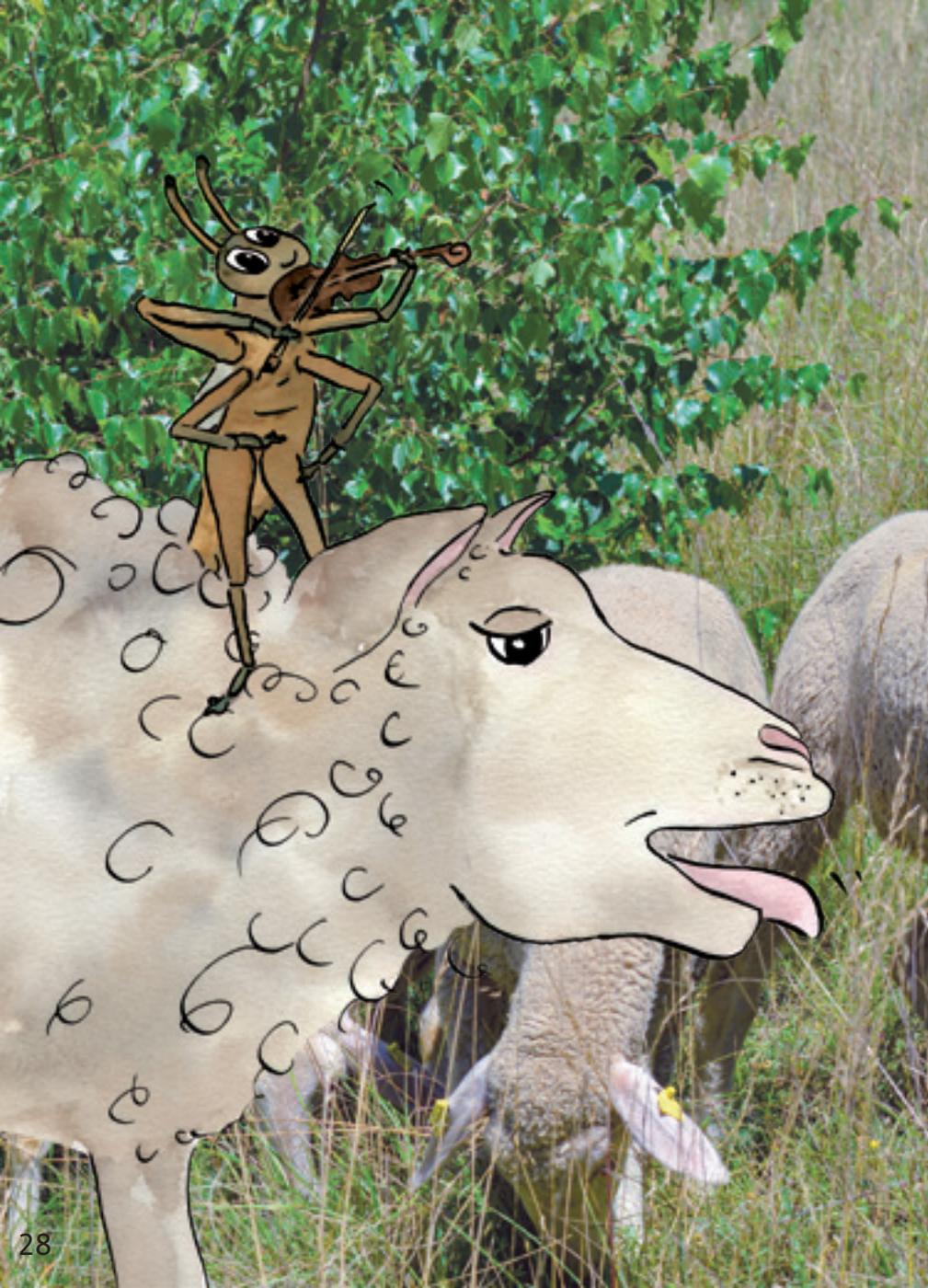


„Komm, spring auf!
Darf ich mich vorstellen?

Schaf Schubert
mein Name. Määä-hä-hä!“

Die großen freundlichen Schafaugen
sind auf Zille gerichtet.

Der nimmt all seinen Mut zusammen und
springt hinein in die Woll-Wolke.
Er hält sich fest und reitet doch tatsächlich
auf einem Schaf.



Schaf Schubert ist aber eher von der langsamen Sorte.

„Nur kein Stress, bitte.

Stimmen wir lieber ein Lied an.

Ihr Grashüpfer könnt doch so schön zirpen.

Ich liebe diese Klänge. Määä-hä-hä.“

Und so musizieren sie zusammen:

„Zirp, zirp, Määä-hä-hä.
Zirp, zirp, Määä-hä-hä.“

Plötzlich sieht Zille auf einem Grashalm jemanden zu ihren Klängen tanzen. Ist das nicht ...

„Zora! Hey bist du das?!“

„Ja, hallo Zille. Wie schön du zirpen kannst! Ein toller Rhythmus!“

„Zora, willst du mit mir zusammen über die Wiese reiten?“, fragt Zille aufgeregt.

„Klar!“, antwortet sie und springt auf.

„Yippie! Was für ein Abenteuer!“

**„Hüha, schneller,
Schaf Schubert!“**





Wie, wie, wie –
hab ich dich liiiieeb

Dschäh

Zi-zi-zi
Wis-wis-wis
Zjia-zjia-zjia
Sphiz

Summ, summ

Zirp, zirp

Mää-hä-hä

Brumm, brumm

Zirp, zirp

Da stimmen noch mehr Tiere ein.

Es klingt großartig.

„Ein echtes Wiesen-Spektakel!“, ruft Zille.

Am anderen Ende der Wiese erwartet sie ein traumhafter Ausblick ins Kyffhäuserland.

„Oh, wie schön!“, zirpt Zille.

Zora lächelt ihm zu und dreht vor Glück eine Pirouette im Sonnenuntergang.



Grashüpferspiel: Hört ihr die Grashüpfer singen?

Spieler: mindestens 6

Das braucht ihr: Augenbinden, Wellpappenstücke, eine Wiese

So geht's:

Die Gruppe teilt sich in zwei gleich große Gruppen. Bei ungerader Zahl gibt es eine Person, die das Spiel leitet.

Die Kinder der ersten Gruppe erhalten Augenbinden und verschließen damit ihre Augen. Sie sind die „Grashüpferweibchen“ und können im „hohen Gras“ die „Grashüpfermännchen“ nicht sehen.

In der anderen Gruppe sind die „Grashüpfermännchen“. Sie be-

kommen zwei Wellpappenstücke und verteilen sich etwas auf der Wiese. Jetzt reiben sie die Wellpappenstücke aneinander und erzeugen ein Geräusch wie von singenden Grashüpfern.

Die „Weibchen“ lauschen dem Gesang, laufen los und versuchen ein „Männchen“ zu finden.

Das Spiel endet, wenn alle einen Partner bzw. eine Partnerin gefunden haben. Dann können die Gruppen tauschen.



Zwerg...röhren...schelle,
oder wie? Ratet mal!

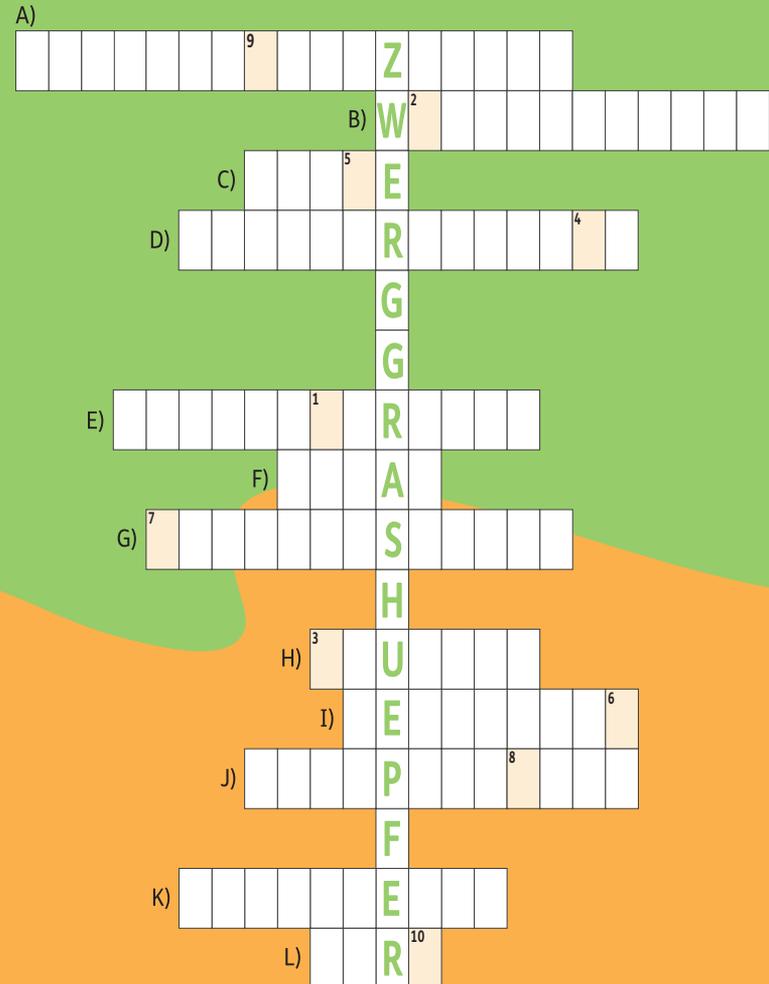
Füllt das Kreuzworträtsel aus
und gewinnt einen Button
mit Zille, dem Zwerggrashüpfer!

- A) Diese Art gibt's nur hier. Sie trägt ihren Wohnort im Namen.
- B) Dieser achtbeinige Bewohner ist gefärbt wie eine Wespe.
- C) Im Kyffhäuser scheint sie besonders häufig.
- D) Gelbe Blüten, so schön wie Adonis!
- E) Diese Kröte kann ihre Farbe verändern und macht einen „dicken Hals“ beim Rufen.
- F) Gefräßiger, süßer, wolliger Artenschützer.
- G) Rotschwarzer Röhrenbewohner.
- H) Ihre bunten Farben locken Bienen an.
- I) Halme, deren behaarte Fäden im Wind wehen.
- J) Trockene Graslandschaft – fast ohne Bäume und Sträucher.
- K) Rind mit Glocke ... es ist aber eine Blume.
- L) Das Gegenteil von kalt.

Lösungswort:



(Achtung: Ä wird zu AE, Ü wird zu UE und Ö zu OE!)



Der Zwerggrashüpfer

Stenobothrus crassipes

Er zählt zur Familie der Feldheuschrecken
und zur Unterfamilie der Grashüpfer.



- Größe** Sie sind 10 mm bis 16 mm groß
(etwa so groß wie ein 1-Cent-Stück).
- Farbe** Ihre Haut ist hellbraun.
- Nahrung** Sie ernähren sich von Gräsern und Kräutern.
- Lebensraum** Zwerggrashüpfer kannst du auf kurzrasigen,
trockenen Wiesen an Berghängen finden,
auf denen es sehr warm ist. Sie kommen be-
sonders dort vor, wo Schafe den Trockenrasen
kurzhalten. In Thüringen kannst du sie nur im
Naturpark Kyffhäuser entdecken.
- Fortpflanzung** In den Sommermonaten werden die Zwerg-
grashüpfer erwachsen und paaren sich. Dann
legen die Weibchen ihre Eipakete dicht über
dem Boden an Grashalmen ab.
- Lebenserwartung** Die alten Grashüpfer sterben durch den ersten
Frost. Aber die Eier überleben bis zum Frühjahr,
dann werden neue Grashüpfer geboren.



Schneide die Postkarte aus, dann trage das Lösungswort
und deine Adresse ein, damit wir dir den Button von Zille
schicken können. Briefmarke drauf und ab damit zur Post!



Naturpark Kyffhäuser
Barbarossastraße 39a
99707 Kyffhäuserland
OT Rottleben

Lösungswort:

Mein Name und meine Adresse:

.....
.....
.....
.....



Zille, der Zwerggrashüpfer, zirpt wunderschön. Fast so schön, wie Zora tanzen kann. Doch Zora ist verschwunden. Ob sie beim Wiesen-Spektakel ist? Zille macht sich auf die Suche. Willi Wechselkröte, Schaf Schubert und viele andere begleiten ihn auf seiner Reise durch den Steppenrasen.



Herausgeber:

Naturpark Kyffhäuser
Barbarossastraße 39 a
99707 Kyffhäuserland, OT Rottleben
Tel.: 0361 573916 40
Naturpark.Kyffhaeuser@nnl.thuringen.de
www.naturpark-kyffhaeuser.de

Nationale
Naturlandschaften



Der Naturpark Kyffhäuser ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de